

Gottesdienstbausteine Erntedank 2023

von Geraldo Grützmann, Mission EineWelt

Liedvorschläge

Gott gab uns Atem, damit wir leben – EG 432
Wir pflügen und wir streuen – EG 508
Die Herrlichkeit der Erden – EG 527
Die ganze Welt hast du uns überlassen - EG 360
Komm in unsre stolze Welt – EG 428
Brich dem Hungrigen dein Brot – EG 418
Nun danket alle Gott – EG 321

Kyrie eleison

Herr, wir bitten für die Schmerzen dieser Welt:
Hör das Seufzen Deiner Schöpfung!
Erbarm Dich, gib an Deiner Gnade teil!
Herr, Du bist es, der uns in den Händen hält:
Sie das Leiden Deiner Kinder!
Wir sehnen uns nach Dir, nach Deinem Heil!
Gib Deinen Frieden,
Gerechtigkeit und Segen für die Völker!
Schliess uns in Deine Arme, erbarme Dich!
Zeig Deine Macht!
Wir sind Dein Volk,
wir wollen Dich bezeugen!
Herr, komm mit Deinem Reich!
Kyrie eleison!

Dr. Rodolfo Gaede Neto (Deutsch: Bettina Lichtler)

<https://www.rodolfogaede.com/>

<https://www.luteranos.com.br/conteudo/herr-wir-bitten-fur-die-schmerzen-dieser-welt>

<https://www.youtube.com/watch?v=UX2hOWBawG4>

<https://www.youtube.com/watch?v=IIGhNbCe0dM&t=47s>

Tagesgebet

Gott, wir bringen dir unsere Freude und unseren Dank für alles Gute, das du uns anvertraust.
Wir danken dir für die Früchte der Erde und für die Arbeit derer, die sie ernten.
Gib uns Verantwortung und Sorgfalt im Umgang mit den großzügigen Gaben deiner
Schöpfung. Öffne unsere Herzen und Hände, um allen zu helfen, die in Not sind. So wollen
wir Erntedank feiern und bitten dies durch Jesus Christus,
der in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes
uns begleitet für alle Zeit. Amen.

Impulse für die Predigt zu Lukas 12, (13.14).15-21

a - COMIN (Rat für Mission unter indigenen Völkern) <https://comin.org.br/>

COMIN wurde 1982 von der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien gegründet. Ihr Ziel ist es, dass wir uns als Christen solidarisch an die Seite der indigenen Völker stellen, damit sie ihr Leben wieder selbst bestimmen können. Pastor Sandro Luckmann, Koordinator der Arbeit, sagt: „Indigene Völker in all ihrer Vielfalt konstituieren sich auf der Grundlage ihrer eigenen Kulturen, Sprachen und Organisationsformen. Die Arbeit unseres Programms respektiert die Vielfalt der indigenen Völker und basiert auf Partnerschaften und Zusammenarbeit mit indigenen Organisationen auf regionaler oder nationaler Ebene. Die Aktionspläne konzentrieren sich auf die Verteidigung von Rechten und Rechtsberatung (mit Schwerpunkt auf Landrechten) sowie die institutionelle Stärkung indigener Organisationen. Im Rahmen unserer Arbeit entwickeln wir Bildungsmaterialien für Lehrer und setzen uns dafür ein, dass indigene Themen in die Lehrpläne aufgenommen werden.“

b – Was ist gutes Leben?

Auch die indigenen Völker haben ihre eigenen Erfahrungen mit dem Zusammenleben. Es handelt sich um Lebensphilosophien, die sich in einem Ausdruck der Quechua-Sprache ausdrücken lassen: *sumak kawsay*, was "gutes Leben" bedeutet. Das gute Leben der indigenen Völker bedeutet ein Leben in Harmonie zwischen allen Menschen, allen anderen Lebewesen und der Natur. Es gibt keine Ausbeutung oder Diskriminierung von Menschen und keine Zerstörung der Natur. Die Erde wird als lebendiges Wesen betrachtet, wie eine Mutter, die ihre Milch gibt, damit alle gesund aufwachsen können. Deshalb wird sie respektiert und als heilig betrachtet. Auf der Erde wird nur so viel produziert, wie die Gemeinschaft braucht. Überschüsse gibt es nicht. Und es wird Gegenseitigkeit praktiziert, ein weiterer Eckpfeiler des Guten Lebens. Was die eine Familie zu essen hat, hat auch die andere.

Für die Guarani in Rio Grande do Sul hat Gott, der in ihrer Sprache "Nhanderu" heißt, "den Guarani das Land offenbart, damit sie es bewohnen und Hüter all dessen sind, was er geschaffen hat". Die Guarani sind Hüter, weil sie sich umeinander und um die Natur kümmern. Dennoch sind sie in Not. Ihr Land ist nicht in ihren Händen, sondern in den Händen der Latifundien, des Agrobusiness, derer, die sich für das Land interessieren, um es auszubeuten und zu zerstören. Für viele indigene Völker Brasiliens ist ihr Land bis heute nicht demarkiert.

Eva Canoé, eine Lehrerin vom Volk der Canoé, Guajará Mirim/RO, sagt:

Wir indigenen Völker praktizieren immer noch das Gute Leben. Und für uns ist das Gute Leben mit dem Land, der Natur, der gesamten Umwelt und den Menschen um uns herum verbunden. Wir haben viele Beispiele und viele Möglichkeiten, dieses Gute Leben zu leben. Wir, indigene und nicht-indigene Menschen, sind eingeladen, dieses Gute Leben mitzugestalten. Ich glaube, dass es trotz allen Kapitalismus, trotz allen Fortschritts möglich ist, dass wir Menschen in Solidarität gemeinsam ein gutes Leben aufbauen können, in dem jeder in Respekt vor dem anderen und nach seinen Bedürfnissen leben kann".

(aus einer Predigt von Pfarrerin Jandira Keppi)

c) Auf den Weg zur Predigt

Wenn ich für die Predigt nachdenke, kommen mir sofort verschiedene Geschichten von Indigenen in den Sinn, die von ihrer Beziehung zu Gott, zu ihrer Gemeinschaft und zur Natur erzählen. Wenn ich mit indigenen Völkern zusammenlebe, fällt mir immer wieder auf, dass ihre Denkweise und Ethik der Lehre Jesu sehr ähnlich sind. Einer der wichtigsten Aspekte für diese Völker ist das Gemeinschaftsleben, das auf Gegenseitigkeit und Komplementarität beruht, nicht nur zwischen den Menschen, sondern auch mit der gesamten Natur. Oft hört man Aussagen wie die von Santiago Guarani auf einem Seminar im Jahr 2012, als er sagte: "Ich bedaure die nicht-indigenen Menschen, weil sie sich bei der Arbeit umbringen und ihr Leben mit zu vielen Sorgen verderben, sie wollen viel Geld verdienen.... sie haben keinen Glauben an Gott den Schöpfer und seine wunderbare Schöpfung... Aber wir müssen ein Herz haben, nicht nur an das Geld denken, sondern den Menschen helfen, die es brauchen, ihnen die Hand reichen...".

(aus einem Beitrag von Pfarrerin Cledes Markus und Nienke Pruiksma)

Fürbitte

Vater, du bist ein Gott, der das Leid aller Menschen sieht. Erhöre unsere Fürbitte für die indigenen Völker Brasiliens. Ihre Existenz und ihre Identität sind bedroht. Gib, dass ihre Rechte geachtet und respektiert werden. Lass ihre Stimmen nicht verstummen. Möge das Land heilig bleiben. Schenke uns deinen Heiligen Geist, damit wir angesichts der Schwierigkeiten nicht den Mut verlieren. Lass das Teilen an die Stelle des Anhäufens treten und allen Menschen Segen und Leben bringen.